

Kranken- u. Sterbefallen-Verein

Emmendingen.

20. Jahresbericht 1890

Der Verein zählte am 31. Dezember 1889: Ehrenmitglieder 21, ordentliche Mitglieder 187, zusammen 188

Sektorben sind die Mitglieder: Strübin, Andreas, Leonhard, Johann, Krayer, Jakob, Kieß, Hermann, Lang, Georg.

Fortgezogen sind 5 ordentliche Mitglieder, Neueingetretene sind 10 Mitglieder. Stand auf 31. Dezember 1890: Ehrenmitglieder 18, ordentliche Mitglieder 187, zusammen 185

Table with 2 columns: Item description and amount. Totals: 2092 W. 53 Pf.

Table with 2 columns: Item description and amount. Totals: 1865 W. 20 Pf.

Table with 2 columns: Item description and amount. Totals: 6113 W. 14 Pf.

Table with 2 columns: Comparison of years 1890 and 1891. Totals: 6298 W. 31 Pf.

Emmendingen, 25. Januar 1891. Der Vorstand: A. Dölter.

Frachtbriefe mit und ohne Firmendruck liefert rasch und billig A. Dölter's Buchdruckerei.

Holzversteigerung.

Die Grundherrschaft von Ulm zu Heimbach läßt am Freitag den 6. Februar d. J., Morgens 10 Uhr im Gasthaus zum Stern in Heimbach versteigern:

Aus Distrikt Erdenhardt: 30 Eichen, 14 Lannen, 3 Forlen, 59 Ster buchene, 11 Ster eichene und gemischte Scheiter; 15 Ster buchene, 26 Ster eichene, forlene und gemischte Prügel; 550 buchene, 1000 gemischte, 100 Nadelweilen; 775 Faschinen und 1 Loos Schlagraum.

Aus Distrikt Postolor: 11 Eichen, 2 Ster Eichenholz; 6 Ster eichene Scheiter; 4 Ster eichene Prügel; 650 gemischte Wellen und 500 Faschinen.

Aus Distrikt Hurk: 18 Eichen; 1 Ster Eichenholz; 122 Ster buchene, 2 Ster gemischte, 14 Ster eichene Scheiter; 26 Ster buchene, 15 Ster gemischte, 1 Ster Kiefer-Prügel; 950 buchene, 1100 gemischte Wellen, sowie 1 Loos Schlagraum.

Das Holz wird vorgezeigt im Distrikt Erdenhardt durch Waldbüter Drüssel in Rönningen und in den Distrikten Postolor und Hurk durch Waldbüter Schilling in Ralldringen.

Kneipp's Gesundheits- und Kneipp's Malz-Coffee. 50% reines Caffeemehl. Bester Ersatz für Bohnen-Coffee. 61% Nährgehalt.

Kauf's Regensburger Malzkaffee. persönlich empfohlen durch S. Pfarrer S. Kneipp. Peter & Bruder, C. Plum-Dundt.

Bettfedern-Lager Harry Unna i. Altona b. Hamb. versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 W.). gute neue Bettfedern für 60 W.

Germania-Pomade zur Förderung und Erlangung eines schönen Haar- und Bartwuchses. An Wirksamkeit unübertroffen!!!

Badpapiere in Rollen und Bogen, empfiehlt A. Dölter.

Ersteinst: Dienstag, Donnerstag und Samstag mit der illustrierten wöchentlich. Beilage „Gute Helfer“. Abonnementspreis vierteljährlich M. 1.25.

Hochberger Boten

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen.

M. 14. (Erstes Blatt.) Emmendingen, Samstag 31. Januar 1891.

Bestellungen auf den „Hochberger Boten“ für die Monate Februar und März können bei allen Postankaltern und Landbriefträgern gemacht werden. Die Expedition d. Blattes.

Politische Tagesübersicht.

Se. Majestät der Kaiser hat an Se. Königl. Hoheit den Großherzog das nachstehende Kabinetschreiben gerichtet: Durchlauchtigster Herr, Bruder und Onkel! Es gereicht mir zur ganz besonderen Freude, Eurer königlichen Hoheit hierdurch zu benachrichtigen, daß ich Ihren Herrn Sohn, meinen lieben Vetter, den Großherzog von Baden...

begingen die Parlamente, die Minister, die Chefs der Reichsämtler, der Bundesrath u. s. w. den Tag durch Festmahle. Abends war, trotz des Ausschusses der Staatsgebäude, glänzende Beleuchtung. In Schloße wolkog sich die Feier Seitens der nächsten Umgebung des Kaisers und des Hofes in programmäßiger Weise, und zwar insofern glänzender als in den beiden Jahren nach der Thronbesteigung des Kaisers, als zum ersten Male die Feier nicht durch Hoftrauer beeinträchtigt war.

Im Bahnwärterhäuschen.

Ein Erzählung von A. Waldemar. (Fortsetzung). In das Zimmer tretend, gewahrte er kein Licht. Ein schluchsender Laut rang sich aus seiner Brust, als er die Stühle sah, auf denen der Sorg gelassen, und umherverstreute Tannenzweige — es war ja der einzige Schmuck, den er seinem Söhnchen konnte angeduldet lassen...

Inserate: die einseitige Garmondzeile oder deren Raum 10 Wg., bei Wiederholungen Rabatt.

Aus einem Steckbrief. Signalement. Haare: blond, Augen: blau, Nase gewöhnlich. Besondere Kennzeichen: Sieht seinem Vater sehr ähnlich.

zugebraut. Die Hitze bleibt nunmehr gleichmäßiger und ausbauender, als es ohne den Zusatz des Aschenbreies der Fall gewesen wäre, und man spart eine Menge Feuerung. Das Verfahren kann man bei eisernen Regulir- und Kachelöfen sowohl wie bei Kochmaschinen anwenden, die einen starken Zug haben. Die Leserinnen, welche das Verfahren einmal probirt haben, werden sicherlich nicht mehr davon lassen.

— Die großen Rückstände an Kohlenasche, welche bisher wenig verwendet wurden haben dennoch bedeutenden Werth. In nassen und schweren Gärten bringt die durch ein Drahtgitter geworfene Steinkohlenasche einen unberechenbaren Vortheil. Ein Auftragen von 6—7 Centimeter Steinkohlenasche und gehörige Unterbringung mit den Spaten lockert die Erde bedeutend, bewirkt ein besseres Eindringen der äußeren Atmosphäre und befördert die darauf gebauten Pflanzen in ihrem Wachsthum. Ein zweiter Nutzen ist die Vertilgung der nackten Gartenschnecke und des Regenwurms durch das Aufstreuen der Asche auf die Beete. In der Landwirtschaft bringt die Asche gleichen Nutzen; jeder tiefe und undurchlässige saure Boden wird beim Auftragen von 8—10 Centimeter Höhe gelockert und kulturfähiger gemacht. Ein gleiches gilt bei nassen und sauren Wiesen, welche 5 Centimeter hoch mit Steinkohlenasche überzogen werden.

— Gegen Schnupfen wird ein neues Mittel willkommen sein, das von Dr. Dobson angegeben wurde und nach Mittheilung im Korrespondenzblatt für Schweizer Aerzte sich gut bewährt. Es besteht in Kampher-Einathmungen, die in folgender Weise vorzunehmen sind: Man schüttet einen Theelöffel voll gepulverten Kamphers in ein hohes Gefäß, füllt dieses zur Hälfte mit siedendem Wasser und stülpt eine dreieckige Papierbüte darüber. Die Spitze derselben reißt man so weit ab, daß man die ganze Nase bequem hineinstecken kann. Man athmet nun die warmen, kampherhaltigen Wasserdämpfe etwa 10—15 Minuten lang durch die Nase ein und wiederholt diese Prozedur nach 4 oder 5 Stunden. Auch der hartnäckigste Katarrh soll nach dreimaligen Einathmungen verschwunden sein, in der Regel bedarf es sogar keinerlei Wiederholung, wenn man das erste Mal energisch zu Werke geht.

— Eine neue Zubereitungsweise von Kartoffeln. Wie bekannt, besitzen Kartoffeln, die in der Asche gebraten sind, einen weit besseren Geschmack, als solche, die in gewöhnlicher Weise in Wasser gekocht sind. Um einen dem der erstgenannten Kartoffeln gleichen Wohlgeschmack zu erzeugen, wird folgendes Verfahren angewendet, das mancher unserer Leserinnen wohl noch unbekannt sein dürfte: die Kartoffeln werden geschält, sauber gewaschen und auf einen Durchschlag zum Ablauf gegeben. Danach vermengt man sie gehörig mit einer Kleinigkeit Salz und schüttet sie in einen eisernen Topf. Diesen Topf bedeckt man mit einem Deckel von Eisenblech, der vollständig eben ist und dessen Henkel man einwendig legt. Alsdann stürzt man den Topf um und schiebt ihn derartig in einen heißen Ofen, daß die Kartoffeln auf den Deckel zu liegen kommen. Je nach der Hitze des Ofens bedürfen sie mindestens einer Stunde zum Garwerden; sie müssen reichlich weich sein, schmecken dann aber besser als ächte Kastanien.

— Blutvergiftung durch Petroleum! Die Vernachlässigung einer geringfügigen Wunde ist einem Petroleumhändler in Frankfurt recht verhängnisvoll geworden. Vor etwa acht Tagen fiel derselbe nieder, als er mit einer Petroleumkanne über den Hof schritt; hierbei erlitt er eine geringfügige „Schramme“ an der linken Hand, die er jedoch nicht beachtete, auch nicht als die Schmerzen immer heftiger wurden. Schließlich aber schwell die Hand und bald darauf auch der ganze Arm derartig an, daß ein Arzt zu Hilfe gezogen werden mußte, welcher hochgradige Blutvergiftung konstatirte, die sofortige Uebersführung desselben nach dem Krankenhaus veranlaßte. Es bleibt fraglich, ob es gelingt, den Mann am Leben zu erhalten.

— Zeitgemäße Sprüchwörter. Thue recht und leide Niemand. — Frisch geklagt ist halb gewonnen! sagt der Advokat. — Reich und reich gesellt sich gern. — Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft. — Der Schein trügt, wenn er gut nachgemacht ist.

— Moderne Dienstmädchen. Wilhelm: „Na, Guste, warum ziehst Du denn schon wieder? War denn Deine Herrschaften nicht gut? — Zut war se schon, aber nich dumm genug.“

— Durch die Blume. Gast: „Bringen Sie mir Kopfsalat, — aber keinen verliebten!“ — Wirthin: „Was ist denn das für einer?“ — Gast: „Einer, der's Herz verloren hat.“

— Weniger wäre mehr. Herr (auf einer Landpartie zu einer Dame): „Darf ich Ihnen meinen Arm anbieten?“ — Dame (schalkhaft): „Ihre Hand wäre mir lieber.“

— Kindermund. Hans: „Tante, fürchtest Du Dich nicht vor Gespenstern?“ — Tante: „O nein, Hänchen!“ — Hans: „Ich mich auch nicht. . . O, führe mich doch 'mal in Dein Oberflübchen! Papa sagt, dort rapple es, und das möcht' ich zu gern 'mal sehen!“

— Eine ideale Frau. Er: „Liebes Kind, das Essen heute ist ja wieder ungenießbar!“ — Sie: „Aber Karl, haben wir uns des Essens wegen geheirathet!“

— Wahrheitsliebend. Rätchen wird trotz allen Protestirens zu Bett gebracht. Als sie in ihrem Bettchen liegt, fängt sie an zu beten: „Müde bin ich, geh' zur Ruh', (sich unterbrechend), Mama, ich kann doch dem lieben Gott so etwas nicht vorlügen, ich bin ja noch gar nicht müde.“

— Zarte Anspielung. Meister: „Weiß der Kukul, was das ist — die Uhr schlägt nicht mehr!“ — Lehrbube: „Meister, an der sollten Sie sich ein Beispiel nehmen.“

— „Können Sie kochen?“ fragt eine Dame das Mädchen, das bei ihr in Dienst treten will. „J“ — sagt dieses, eine dralle Berlinerin, indem es die Hände entrüstet in die Seiten stemmt, „i, Madame, ich werde Koch'n nicht kennen, der ja die Bozillien erfunden hat!“

— Zarter Wink. „Sie haben heute wieder entzückend getanzt, Fräulein Amanda. Aber warum machen Sie so kleine Schritte?“ — Tänzerin: „Ach wissen Sie, Herr Baron, mit der Gage, die ich bekomme, kann ich keine großen Sprünge machen.“

— Im Eifer. Vater (zu seinem Sohne, der unartig gewesen ist): „So etwas hätte ich meinem Vater bieten sollen, der wäre mir schön angekommen.“ — Sohn: „Das muß aber auch ein schöner Vater gewesen sein.“ — Vater (wüthend): „Zehn mal besser als der Deinige, Du dummer Junge.“

— Auch eine Gesprächs-Einleitung. Verzeihen Sie, mein Herr, sind Sie nicht der Sohn des Bürgermeisters? — Nein. — Das habe ich mir auch gedacht. Mir ist gleich die Unähnlichkeit aufgefallen.

— Ordnung muß sein. Richter (zu einem Ehepaar, das arretirt wurde, weil es sich auf der Straße geprügelt hatte): „Schämt Ihr Euch nicht, auf öffentlicher Straße mit einander zu raufen? Decentliche Leute thun so etwas zu Hause!“

— Sonderbare Ansicht. Frau: „Können Sie mir nicht schnell 20 Mark leihen, Marianne?“ Dienstmädchen: „Thut mir recht leid, gnädige Frau, ich besitze aber gegenwärtig gar keine Baarmittel!“ Frau: „Sie sind mir auch eine nette Stütze der Hausfrau!“

— Auf dem Lande. „Nun, Bauer, habt Ihr keine Freude, daß wir wieder bei Euch sind?“ — „Wohl wohl, gnä' Herr, wenn i Euer Haus so leer stehen seh', kommts mir vor, wie a Stall ohne Vieh!“

Räthsel.

(Dreißilbig).

1.

Man trifft mich auf des Berges Höh'n,
Gleichwie im tiefen Thal,
An Häusern kann man mich auch seh'n,
Kurzum, fast überall.

2. 3.

Die erste Silbe pflüget man
Für uns stets zu benützen;
Wir sind bestimmt, daß Jedermanu
Wir schirmen und beschützen.

1. 2. 3.

Bereinigt sind wir wohl bekannt
Als Ort nicht weit vom Rhein;
So strenge an nun den Verstand:
Was mag die Lösung sein?

(Auflösung folgt in nächster Nummer).

Auflösung des Räthfels in letzter Nummer:

— Christkind. —

Soeben erschien: Das Reichsgesetz über die Invaliditäts- und Alters-Versicherung vom 22. Juni 1889.

— Amtliche Ausgabe. —

Preis Mk. 2. — mit Post M. 2. 10

Vorräthig in

A. Dölter's Buchhandlung, Emmendingen.